

III. Abtheilung.

Beiträge zur Erweiterung bergmännischer
Kenntnisse.

Fortsetzung der Auszüge

aus des

Georg Agricola 12. Büchern
vom Bergbau.

Das 2. Buch.

Wie ein vollkommener Bergmann beschaffen seyn soll, und was für und wider den Bergbau gesagt werden kann, habe ich im ersten Buche hinlänglich erkläret. Jetzt will ich nun die Bergleute weiter unterrichten. Sie sollen aber vor allen Dingen Gott fürchten, und hernach das, was ich sagen werde, wissen und treulich thun. Denn damit ist es nicht genug wenn man nur eine gute Einsicht in den Bergbau hat, man muß auch Kosten und Mühe an denselben wenden. Fleißige pfeget die göttliche Vorsorge zu segnen, wenn die Faulen lauter Nachtheil erfahren.

Hat jemand Vermögen, so kann er Bergleute dinge so viel er will. Sosias in Thracien legte tausend Knechte auf seine Silbergruben an, die er von dem Nicias, einem Athenienser, dem Sohne des Niceratus, miethete. Hat man kein Vermögen, so muß man sich den leichtesten Bergbau erwählen; nämlich man muß Röschen machen und an den Flüssen und Bächen Sand waschen, oder Seifenwerk treiben. Durch diese Arbeit erlangt man oft Goldkörner, oder Zwitter, oder Edelsteine; und durch iene öfnet man die Gänge, welche zuweilen schon unter den Rasen gut thun. Ist der arme Bergmann glücklich, so kann er nicht selten dadurch ohne große Kosten reich werden. Entspricht aber die Arbeit seinen Wünschen nicht; so kann er ja von seinem Waschen und Schürfen wieder abstehen.

Wendet